

Material aus der Asservatenkammer

Drogen-Info in der Oberschule Langwedel

LANGWEDEL ■ Bei der großen Nachfrage musste das einfach sein: Zum zweiten Mal lud der Schulförderverein „För use School“ der Oberschule Langwedel jetzt zu einem Infoabend „Drogen“. Als Referenten hatte man den Jugendschutzbeauftragten der Polizeiinspektion Verden/Osterholz, Eberhard Block, gewinnen können, der in gewohnt gekonnter Manier dort ansetzte, wo er beim ersten Infoabend aufgehört hatte.

Block hatte wieder viel Anschauungsmaterial dabei, auch aus der Asservatenkammer der Polizei, das reges Interesse bei den Besuchern (darunter nicht nur zur Freude der Veranstalter auch einige Jugendliche) fand.

Block berichtete unter anderem über „Vaporizer“ (Verdampfer) mit denen THC-haltige Substanzen, also Cannabis und Haschisch konsumiert werden. Werden diese „Vaporizer“ benutzt, entsteht bei weitem nicht so viel von dem doch recht auffälligen Geruch, der beim Rauchen etwa von Haschisch-Joints entsteht.

Ecstasy (heute eine Amphetaminhaltige Partydroge) wurde ursprünglich für den Kriegsfall entwickelt, um Soldaten leistungsfähiger zu machen. Durch Ecstasy gehen Hunger- und Durstgefühl verloren, ohne ausreichendes Trinken dehydriert der Körper schnell. Die Droge gibt es auch in flüssiger Form – in höheren Dosen und Opfern unwissentlich verabreicht hat der Stoff als „K.O.-Tropfen“ von sich reden gemacht.

Chrystal Meth (Amphetamin in höchster Konzentration) wird geschnupft, ge-

spritzt, geraucht oder eingenommen und hat in ganz kurzer Zeit massive drastische und negative Auswirkungen auf die Konsumenten, körperlich wie geistig.

Kokain kommt hauptsächlich aus Kolumbien. Der Rausch mit dieser Droge hält nur etwa ein bis zwei Stunden an, ist mit starkem Realitätsverlust und großer Abhängigkeit verbunden. Heroin wird aus Schlafmohn hergestellt, Hauptanbaugebiete sind in Pakistan und Afghanistan. Auch der Heroin-Konsum führt schnell in eine starke Abhängigkeit. Erfunden wurden Heroin in Deutschland, und zwar im Jahre 1897 von der Firma Bayer - gedacht als als Morphinerersatz und als Hustenmittel.

Block informierte auch über das relativ neue „Krok“ („Krokodil“). In Russland, wahrscheinlich in Sibirien, ersonnen, hat die Heroin-Ersatzdroge auch ihren Weg nach Deutschland gefunden. „Krok“, oft mit Benzin, Salzsäure oder Farbverdünnern stark verunreinigt, gilt als „Todesdroge“, weil sich Injektionsstellen schnell entzünden, die Körper der Nutzer bei lebendigem Leib verfaulen.

Wer seine Kinder vor dem Umgang mit Drogen bewahren will, dem rät Eberhard Block immer im Gespräch mit seinen Kindern zu bleiben (Anlässe bieten Zeitungsartikel, Medien etc.). Drohungen helfen wenig, wirkungsvoller ist da, die eigenen Ängste um das Kind zu beschreiben. Ist dann der Kontakt mit Drogen doch da, kann und sollte man unbedingt Hilfe bei Ärzten, Drogenberatung und der Polizei suchen.



Eberhard Block hielt den Vortrag in der Oberschule Langwedel.